

Wandel in der Vogelwelt im Landkreis Aichach–Friedberg

Von 1996 bis 1999 erfassten rund 700 ehrenamtliche Artenkenner die Vogelwelt in Bayern. Im Jahre 2005 veröffentlichte das Landesamt für Umwelt (LfU) das Grundlagenwerk „Brutvögel in Bayern“.¹ Der Nachfolgeband erschien 2012.² Die Daten aus Bayern flossen auch in das Projekt ADEBAR ein. Die keineswegs neue Wortschöpfung steht für „Atlas Deutscher Brutvogelarten“.³ Die lang ersehnte bundesweite Darstellung der Brutvögel konnte den Mitarbeitern der Länder im Jahre 2014 zugestellt werden. Für Bayern meldete das LfU 207 Brutvogelarten.⁴

Der Bestand eines Landes oder einer kleineren geografischen Einheit wie des Landkreises Aichach–Friedberg ist einem ständigen Wandel unterworfen. Bei der Berechnung der Zahlen für das Wittelsbacher Land ist, neben eigenen Kartierungen, das Werk Dr. Uwe Bauers, die „Brutvögel von Augsburg“, eine gute Hilfe.⁵ Unter Einbeziehung der Region Augsburg und der Abwägung der unterschiedlichen Lebensräume brüteten um das Jahr 2000 etwa 105 Vogelarten im Landkreis Aichach–Friedberg. In den folgenden zwei Jahrzehnten hat sich die Zahl der Arten um acht weitere erhöht. Nicht eingerechnet ist der Brutverdacht der Brandgänse im August 2014 an einem der Mühlhauser Seen. Dies ist als Ausreißer zu sehen. Die deutschlandweite Zunahme bei Brandgänsen hält aber an.⁶ Der Große Brachvogel hat sich aus unserem Landkreis verabschiedet. Durch Veränderung landwirtschaftlicher Arbeitsmethoden ist er bayernweit vom Aussterben bedroht.

Neue Arten seit der Brutvogel–Kartierung 1996 bis 1999

Bienenfresser *Merops apiaster*

Die Forschung ist sich einig, dass der Bienenfresser infolge des Klimawandels neue Lebensräume besiedelt hat. In Bayern gilt er als sehr seltener Brutvogel. Um das Jahr 2000 wurde der Bestand auf 10 bis 20 Brutpaare angegeben.⁷ Im Jahre 2012 schätzte das LfU den Bestand auf 50 bis 70 Brutpaare.⁸ In der Folgezeit ist der Bestand weiter angewachsen.

Da Abbau, Verfüllung und die Witterung mit Regen und Frost den Zustand von Sand- und Kiesgruben von Jahr zu Jahr verändern, ist es schwierig, geeignete Brutplätze auf Dauer zu sichern. In der Roten Liste Bayerns wird der Bienenfresser als „stark gefährdet“ (Stufe 2) geführt.⁹

Im Landkreis Aichach–Friedberg konnten im Jahre 2006 erstmals 6 Brutpaare dokumentiert werden. Der Bestand hielt sich zehn Jahre lang auf niedrigem Niveau. Von 2016 bis 2020 erhöhte sich die Zahl der Brutnachweise von 18 auf 45. Ursache war das Entstehen neuer Sandgruben und die Bildung von Kleinkolonien mit meist 1 bis 2 Brutpaaren. Die einzige konstante Ansiedlung aber ist den



Blaugrüne Mosaikjungfer als Beute. Juli 2015.



Junger Bienenfresser frisst Deutsche Wespe. Juli 2015.

Gemeinden Aindling und Petersdorf zu danken, die in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde Teile ihrer kommunalen Abbaustellen dem Artenschutz widmeten. Grundlage waren belastbare Zahlen der Kreisgruppe Aichach-Friedberg im Landesbund für Vogelschutz.

Wanderfalke *Falco peregrinus*

Der Wanderfalke gilt in Bayern als sehr seltener Brutvogel. Im Atlaswerk 2012 ist der bayerische Bestand mit 210 bis 230 Brutpaaren genannt. Schwerpunkte sind das unterfränkische Maintal, die Frankenalb, der Bayerische Wald und die Alpen.¹⁰ Nach der Roten Liste Bayern gilt der Wanderfalke als „gefährdet“ (Stufe 3).



Im Jahr 2020 flogen zwei Jungfalken aus.